

Hochwasserschutzprojekt Günzthal
Hochwasserrückhaltebecken Sontheim
Gemeinde Sontheim, Lkr. Unterallgäu

Genehmigungsplanung
Planfeststellung

28.02.2023

Unterlage 4.1.
Faunistisches Gutachten



Vorhabensträger:

Freistaat Bayern
Wasserwirtschaftsamt Kempten
Rottachstraße 15
87439 Kempten

.....
Schindele, Behördenleiter

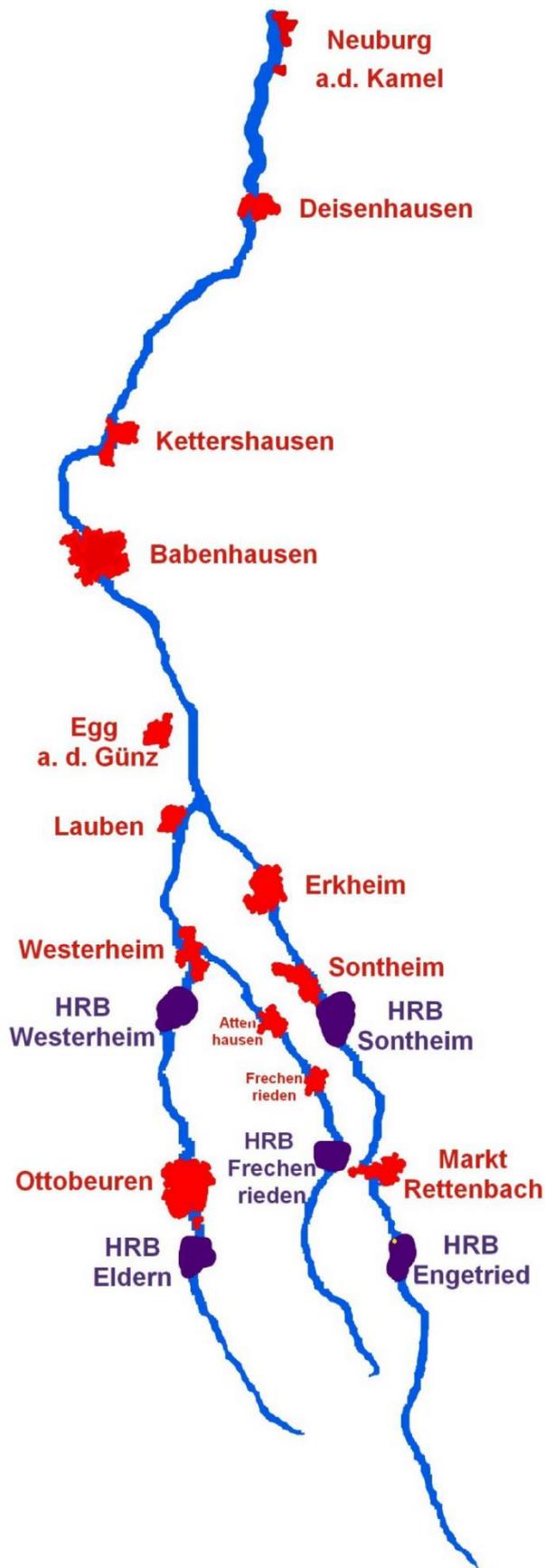
Kempten, den 28.02.2023

Entwurfsverfasser:

LARS consult
Bahnhofstraße 22
87700 Memmingen

.....
Ullrich

Frau Evelyn Ullrich
Memmingen, den 28.02.2023



GEGENSTAND

Hochwasserschutzprojekt Günz - Hochwasserrückhaltebecken Sontheim
Faunistisches Gutachten 2022, Stand 28.02.2023

AUFTRAGGEBER

Wasserwirtschaftsamt Kempten

Rottachstraße 15
87439 Kempten

Telefon: 0831 52610 -0
Telefax: 0831 52610-126

E-Mail: poststelle@wwa-ke.bayern.de
Web: www.wwa-ke.bayern.de

Vertreten durch: Herr Michael Zeiser



AUFTRAGNEHMER UND VERFASSER

LARS consult

Gesellschaft für Planung und Projektentwicklung mbH

Bahnhofstraße 22
87700 Memmingen

Telefon: 08331 4904-0
Telefax: 08331 4904-20

E-Mail: info@lars-consult.de
Web: www.lars-consult.de



BEARBEITER

Evelyn Ullrich - B.Sc. Biologie
Martin Königsdorfer - Dipl. Biologe

Memmingen, den 28.02.2023

Evelyn Ullrich
B.Sc. Biologie

INHALTSVERZEICHNIS

1	Anlass und Aufgabenstellung	5
2	Lage und Bestand	6
3	Erfassungsmethodik	15
3.1	Strukturen (V3 und V2)	15
3.2	Stadel	15
3.3	Biber (S2)	15
3.4	Brutvögel (V1)	15
3.5	Nachtkerzenschwärmer (F10)	15
3.6	Bachmuschel (SM4)	15
4	Ergebnisse	16
4.1	Strukturen	16
4.2	Stadel	17
4.3	Fledermaus-Fauna	20
4.4	Biber	20
4.5	Brutvögel	21
4.6	Schmetterlinge	22
4.7	Bachmuschel	23
4.8	Sonstige Arten	23
5	Fazit	24
6	Literaturverzeichnis	26

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Nachweise der Artenschutzkartierung im Umkreis von 500 m	9
Tabelle 2: Erfassungstermine	16
Tabelle 3: Im Untersuchungsgebiet erfasste Vogelarten	21

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Aktuelle Einstaflähen bei Hochwasserereignissen (rot = geplanter Damm)	5
Abbildung 2: Zukünftig geplante Einstaflähen mit Schwerpunkt östlich der Günz	5
Abbildung 3: Lage des Untersuchungsgebietes südöstlich Sontheim	6
Abbildung 4: Untersuchungsgebiet entlang der Östlichen Günz (Kartengrundlage: BayernAtlas)	6

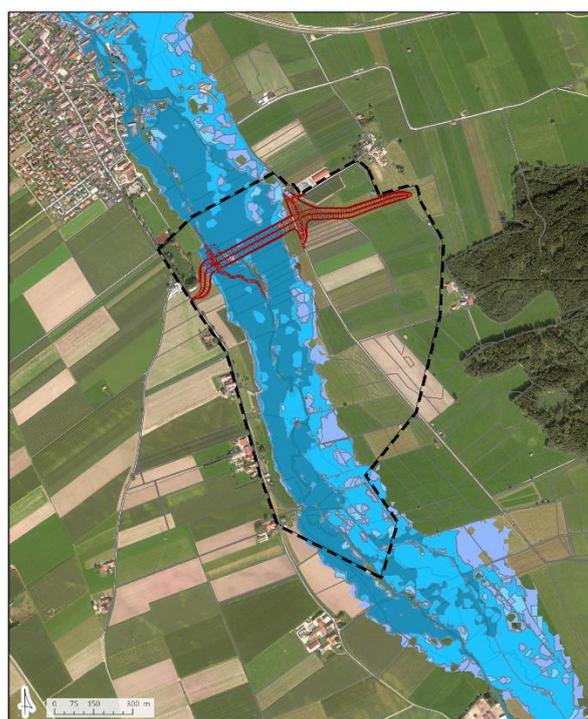
Abbildung 5: Amtlich kartierte Biotop (orange) und angrenzendes Landschaftsschutzgebiet (türkis)	7
Abbildung 6: ASK-Nachweise der Bachmuschel in Moosgraben und Stockerbächlein	13
Abbildung 7: Nachweise aus der Artenschutzkartierung im Umkreis von 500 m (ohne Bachmuschel)	14
Abbildung 8: Stadel mit Nistkasten und Einflugöffnungen für die Schleiereule	17
Abbildung 9: Schleiereulenkasten und einfache Holzlattung	17
Abbildung 10: Gut einsehbarer Stadel mit wenig Quartierpotenzial für Fledermäuse	18
Abbildung 11: Stadel mit wenigen Spaltenquartieren an der Giebelseite	19
Abbildung 12: Einfache Holzverkleidung und offener Dachstuhl	19
Abbildung 13: Einfach verkleideter Stadel mit offenem Dachstuhl	19
Abbildung 14: Verkleidung mit Wellplatten	19
Abbildung 15: Stadel mit mehreren Nistkästen	20
Abbildung 16: Verkleidete Rückwand mit potenziellen Quartierstrukturen	20
Abbildung 17: Östliche Güz mit steiniger Sohle, Ufer steil und bewachsen	23
Abbildung 18: Amerikanischer Signalkrebs in der Östlichen Güz	23

Anlage 1: Karte „Faunistische Erfassungen 2022“

Anlage 2: LARS consult „Bachmuscheluntersuchung 2021“

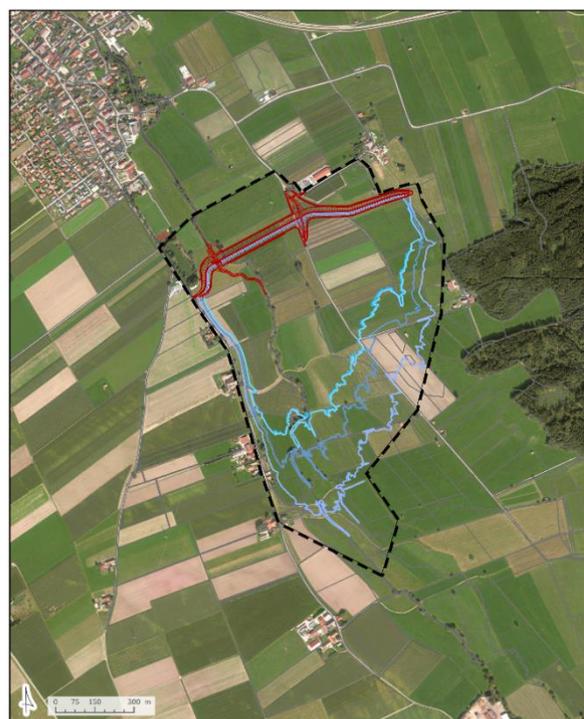
1 Anlass und Aufgabenstellung

Das Wasserwirtschaftsamt Kempten beabsichtigt für das Günztal den Bau von fünf Hochwasserrückhaltebecken zum Schutz vor hundertjährigen Hochwasserereignissen (zuzüglich eines Klimazuschlag von 15 %). Das bei Sontheim geplante Hochwasserrückhaltebecken soll im Hochwasserfall durch einen Hochwasserschutzdamm die Östliche Günz zurückstauen und die angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen einstauen. Im Zuge dessen ist außerdem eine Teilverlegung der Östlichen Günz auf ca. 300 m vorgesehen. Somit kommt es im Untersuchungsgebiet zu einer Änderung der bisherigen Hochwassersituation in Form einer schmalen Einstaufläche beidseits der Östlichen Günz (siehe Abb. 1) zu einer großräumigen Einstaufläche größtenteils auf der östlichen Seite des Flusses (siehe Abb. 2). Durch die Veränderung des Hochwassergeschehens, der Einstaufläche und durch den Bau des Staudammes sowie der Umverlegung eines Teils der östlichen Günz kann es zu artenschutzrechtlichen Konflikten kommen, weshalb für eine Eingriffsbewertung die potenziell betroffenen Arten/Artgruppen Biber, Brutvögel, Bachmuschel und Nachtkerzenschwärmer erfasst wurden. Des Weiteren wurden die Gehölze im Eingriffsbereich des Dammbauwerks sowie fünf Stadel, die im Zuge des Vorhabens entfernt werden müssen, auf Quartierstrukturen für Vögel und Fledermäuse kontrolliert. Die Ergebnisse sind nachfolgend dargestellt.



Plangebiet
 Hochwasserdamm
 HQ1
 HQ2
 HQ5
 HQ10
 HQ100

Abbildung 1: Aktuelle Einstauflächen bei Hochwasserereignissen (rot = geplanter Damm)



Plangebiet
 Hochwasserdamm
 Einstaufläche HQ5
 Einstaufläche HQ10
 Einstaufläche HQ50
 Einstaufläche HQ100

Abbildung 2: Zukünftig geplante Einstauflächen mit Schwerpunkt östlich der Günz

2.1 Schutzgebiete und amtlich kartierte Biotope

Innerhalb des Untersuchungsgebietes befinden sich die drei amtlich kartierten Biotope „Östliche Günz nördlich Markt Rettenbach“ (8028-1108-006), „Böschungshecke um Kiesgrube östlich Attenhausen“ (8028-0075-001) sowie „Verlandungsvegetation am Moosgraben und an einem weiteren Graben in der Aue der Östlichen Günz zwischen Markt Rettenbach und Hochstetten“ (9029-1134-001). Östlich angrenzend liegt das Landschaftsschutzgebiet „Hochfirst“ (LSG-00426.01, siehe Abb. 5).

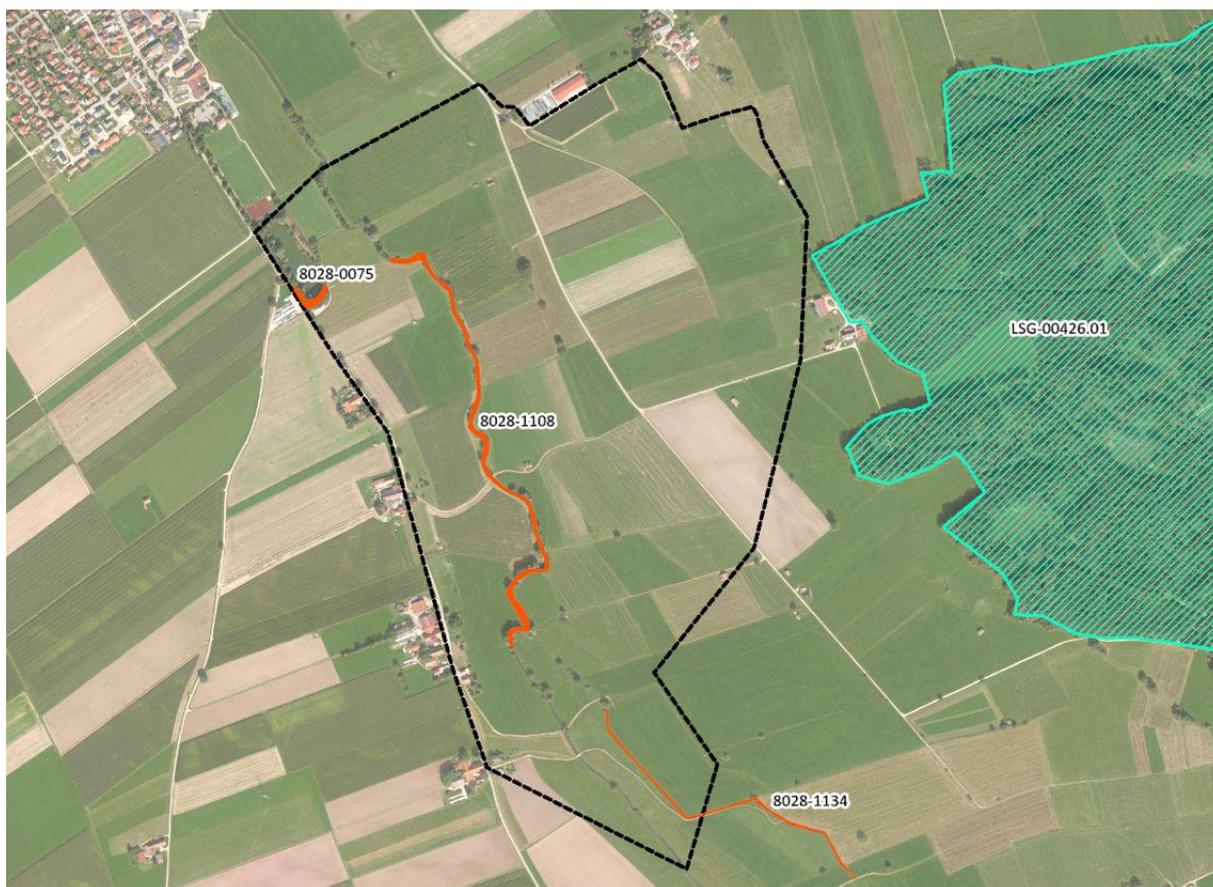


Abbildung 5: Amtlich kartierte Biotope (orange) im Untersuchungsgebiet und angrenzendes Landschaftsschutzgebiet (türkis)

2.2 Auswertung Artenschutzkartierung

Im Umkreis von ca. 500 m gibt es 46 Fundorte aus der Artenschutzkartierung (siehe Tab. 1 und Abb. 6 und 7).

Drei Fundorte von Fischen sind in der Östlichen Günz und dem Stockerbächlein (Aland, Äsche, Barbe, Döbel, Forelle, Elritze, Koppe, Schmerle) aus den Jahren 1983 (ASK 8028 0010) und 2015 (ASK 8028 0571 und ASK 8028 0581) vorhanden. Eine Untersuchung der Fische fand 2022 zwar nicht statt, es ist jedoch weiterhin von einem Vorkommen der nachgewiesenen Arten auszugehen.

Weiterhin sind 2012 und 2013 entlang der beiden Gewässer verschiedene Tagfalter-, Libellen- und Heuschreckenarten, u. a. die auf der Vorwarnliste (RL BY) stehende Langflügelige Schwertschrecke (ASK 8028 0473 und 8028 0524) nachgewiesen. Heuschrecken wurden nicht erfasst, es sind jedoch keine populationsgefährdenden Auswirkungen durch das Vorhaben auf die Artgruppe zu erwarten.

Gänsesäger (ASK 8028 0491), Gebirgsstelze, Graureiher und Wasseramsel (ASK 8028 0181, 1996) wurden ebenfalls entlang der Östlichen Günz und dem Stockerbächlein nachgewiesen. Für Gebirgsstelze und Wasseramsel gab es im Erfassungsjahr (1996) einen Brutverdacht bzw. -nachweis. Dass die beiden Arten 2022 nicht mehr festgestellt wurden, kann mit dem Alter und der Standortungenauigkeit der Nachweise sowie zwischenzeitlich veränderter Umweltfaktoren erklärt werden. Der Graureiher wurde auch 2022 auf Nahrungssuche im Untersuchungsgebiet festgestellt.

Es sind Pflanzen mit Rote-Liste-Status wie Gewöhnlicher Froschlöffel, Flutender Wasser-Hahnenfuß oder Silberweide (ASK 8028 0525, 2013) vorhanden.

Im Stockerbächlein und dem Moosgraben ist das Vorkommen der Bachmuschel bekannt (ASK 8028 0323, 8028 0323 sowie ASK 8028 0571-0581 und ASK 8028 0585-0596), welches 2021 von LARS consult und 2022 durch die Koordinationsstelle für Muschelschutz bestätigt wurde.

An der nördlich des Untersuchungsgebietes verlaufenden Bahnlinie kommen die Zauneidechse (ASK 7928 0514, 2014) sowie das Hermelin und mehrere Tagfalter- und Heuschreckenarten (7928 0411, 2012) vor. Da diese Nachweise weit außerhalb des Untersuchungsgebietes liegen und eine Beeinträchtigung durch das Vorhaben nicht zu erwarten ist, wurden diesbezüglich keine Untersuchungen angestellt.

Auf den Acker- und Grünlandflächen wurden 2012-2014 Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Wanderfalke auf Nahrungssuche (ASK 7928 0424, 7928 0425, 8028 0471) beobachtet. Ein nahrungssuchender Rotmilan ist auch 2022 aufgenommen worden. Ein Vorkommen der weiteren Arten ist zudem möglich.

Die Feldlerche wurde 2013/14 mit 6 Brutzeitfeststellungen, bzw. einem Brutverdacht (ASK 8028 0490, 8028 0493, 8028 0503, 8028 0504, 8028 0514, 8028 0550) nachgewiesen. Es handelt sich demnach überwiegend um keine gesicherten Revierbeobachtungen. 2022 konnten keine revieranzeigenden Individuen mehr festgestellt werden.

Südlich des Untersuchungsgebietes gibt es aus dem Jahr 1997 außerdem erfasste Reviere von Kiebitz und Wachtel (ASK 8028 0182). Im Untersuchungsgebiet wurden die Arten 2022 nicht festgestellt.

Die 2014 dokumentierte Goldammer (ASK 7928 0488) wurde 2022 mit mehreren Revieren nachgewiesen, ein Gelbspötter-Nachweis (ASK 8028 0555) gelang 2022 nicht.

Tabelle 1: Nachweise der Artenschutzkartierung im Umkreis von 500 m um das Untersuchungsgebiet

ASK - Nr.	Fundort/Lage	Art	RL BY	RL DE	Erfassungsjahr
7928 0411	Bahndamm N Ziegler	Hermelin (<i>Mustela erminea</i>) mehrere Tagfalter- und Heuschreckenarten (keine Rote Liste-Arten)	-	D	2012
7928 0424	Günzau S Sontheim	Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>) N	-	-	2013
7928 0425	Grünland SE von Sontheim	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>) N Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) N	- V	- V	2014 2013
7928 0488	Sportplatz bei Sontheim	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>) Bzf	-	D	2014
7928 0514	Bahnstrecke Stet- ten Sonthofen ca bei km 30,5	Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)	3	V	2014
8028 0010	Oestl. Günz bei Sontheim	Aland (<i>Leuciscus idus</i>) Äsche (<i>Thymallus thymallus</i>) Barbe (<i>Barbus barbus</i>) Elritze (<i>Phoxinus phoxinus</i>) Koppe (<i>Cottus gobio</i>)	3 2 3 3 -	- 2 - - -	1983
8028 0075	Beim Bachweber	Gefäßpflanzen (keine Rote-Liste-Arten)			1976/1985
8028 0181	Ostliche Günz n Markt Rettenbach	Gebirgsstelze (<i>Motacilla cinerea</i>) Bv Wasseramsel (<i>Cinclus cinclus</i>) Bn	- -	- -	1996
8028 0182	Felder o Frechenrieden	Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>) Bv Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>) Bzf	2 3	2 V	1997
8028 0322	Stockerbächlein Rechter Arm	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 164 Ex.	1	1	2010
8028 0323	Stockerbächlein Linker Arm	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 8 Ex.	1	1	2010
8028 0471	Wiesen e Linden- höf	Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>) N	-	-	2012
8028 0473	Stockerbächlein in den Hutmähdern	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>) N Langflügelige Schwertschrecke (<i>Conocephalus fuscus</i>)	- V	- -	2012

Lage und Bestand

ASK - Nr.	Fundort/Lage	Art	RL BY	RL DE	Erfassungsjahr
		Weitere Heuschrecken und Tagfalter (keine Rote-Liste-Arten)			
8028 0490	Feld im „Dürre Anger“	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>) Bzf	3	3	2013
8028 0491	Günzau östlich Lindenhöf	Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>) N	-	V	2013
8028 0493	„Eisenriedfeld“ SE Sontheim	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>) Bzf/Bv	3	3	2013/14
8028 0503	Acker bei der Günzau	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>) Bzf	3	3	2013
8028 0504	Acker ca. 2 km SÖ von Sotheim	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>) Bzf	3	3	2013
8028 0514	Acker im „Talfeld“ S Sontheim	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>) Bzf	3	3	2013
8028 0524	Günz E Lindenhöf	Libellen (keine Rote-Liste-Arten)	-	-	2013
8028 0525	Günz E Lindenhöf	Gewöhnlicher Froschlöffel (<i>Alisma plantago-arquatica</i>) Flutender Wasser-Hahnenfuß (<i>Ranunculus fluitans</i>) Silber-Weide (<i>Salix alba</i>) Lavendel-Weide (<i>Salix eleagnos</i>)	V 3 V V V	- - - -	2013
8028 0550	Günztal W Bachweber	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>) Bzf	3	3	2013
8028 0555	Teich bei Sontheim	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>) Bzf	3	-	2014
8028 0571	Stockerbächlein	Döbel (<i>Squalius cephalus</i>) Elritze (<i>Phoxinus phoxinus</i>) Forelle (<i>Salmo trutta</i>) Koppe (<i>Cottus gobio</i>) Schmerle (<i>Barbatula barbatula</i>)	- 3 NB - -	- - - - -	2015
8028 0572	Stockerbächlein	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 2 Ex.	1	1	2015

Lage und Bestand

ASK - Nr.	Fundort/Lage	Art	RL BY	RL DE	Erfassungsjahr
8028 0573	Stockerbächlein	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 27 Ex.	1	1	2015
8028 0574	Stockerbächlein	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 17 Ex.	1	1	2015
8028 0575	Stockerbächlein	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 36 Ex.	1	1	2015
8028 0576	Stockerbächlein	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 6 Ex.	1	1	2015
8028 0577	Stockerbächlein	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 47 Ex.	1	1	2015
8028 0578	Stockerbächlein	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 43 Ex.	1	1	2015
8028 0579	Stockerbächlein	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 181 Ex.	1	1	2015
8028 0580	Stockerbächlein	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 51 Ex.	1	1	2015
8028 0581	Stockerbächlein, Beginn oberhalb Rohrdurchlass	Elritze (<i>Phoxinus phoxinus</i>) Forelle (<i>Salmo trutta</i>) Schmerle (<i>Barbatula barbatula</i>) Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 16 Ex.	3 NB - 1	- - - 1	2015
8028 0585	Stockerbächlein, 15a	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 184 Ex.	1	1	2015
8028 0586	Stockerbächlein, 15b	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 287 Ex.	1	1	2015
8028 0587	Stockerbächlein, 16a	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 5 Ex.	1	1	2015
8028 0588	Stockerbächlein, 16b	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 5 Ex.	1	1	2015
8028 0589	Stockerbächlein, Brücke	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 7 Ex.	1	1	2015
8028 0590	Stockerbächlein	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 6 Ex.	1	1	2015

Lage und Bestand

ASK - Nr.	Fundort/Lage	Art	RL BY	RL DE	Erfassungsjahr
8028 0591	Moosgraben	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 35 Ex.	1	1	2015
8028 0592	Moosgraben	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 43 Ex.	1	1	2015
8028 0593	Moosgraben	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 4 Ex.	1	1	2015
8028 0594	Moosgraben	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 2 Ex.	1	1	2015
8028 0595	Moosgraben	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 2 Ex.	1	1	2015
8028 0596	Moosgraben	Gemeine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>), 3 Ex.	1	1	2015
RL BY = Rote Liste Bayern RL DE = Rote Liste Deutschland V = Vorwarnliste 3 = Gefährdet 2 = Stark gefährdet 1 = Vom Aussterben bedroht NB = Nicht bewertet			<u>Brutzeitcode Vögel:</u> Bzf - Brutzeitfestellung Bv - Brutverdacht Bn - Brutnachweis N - Nahrungsgast		

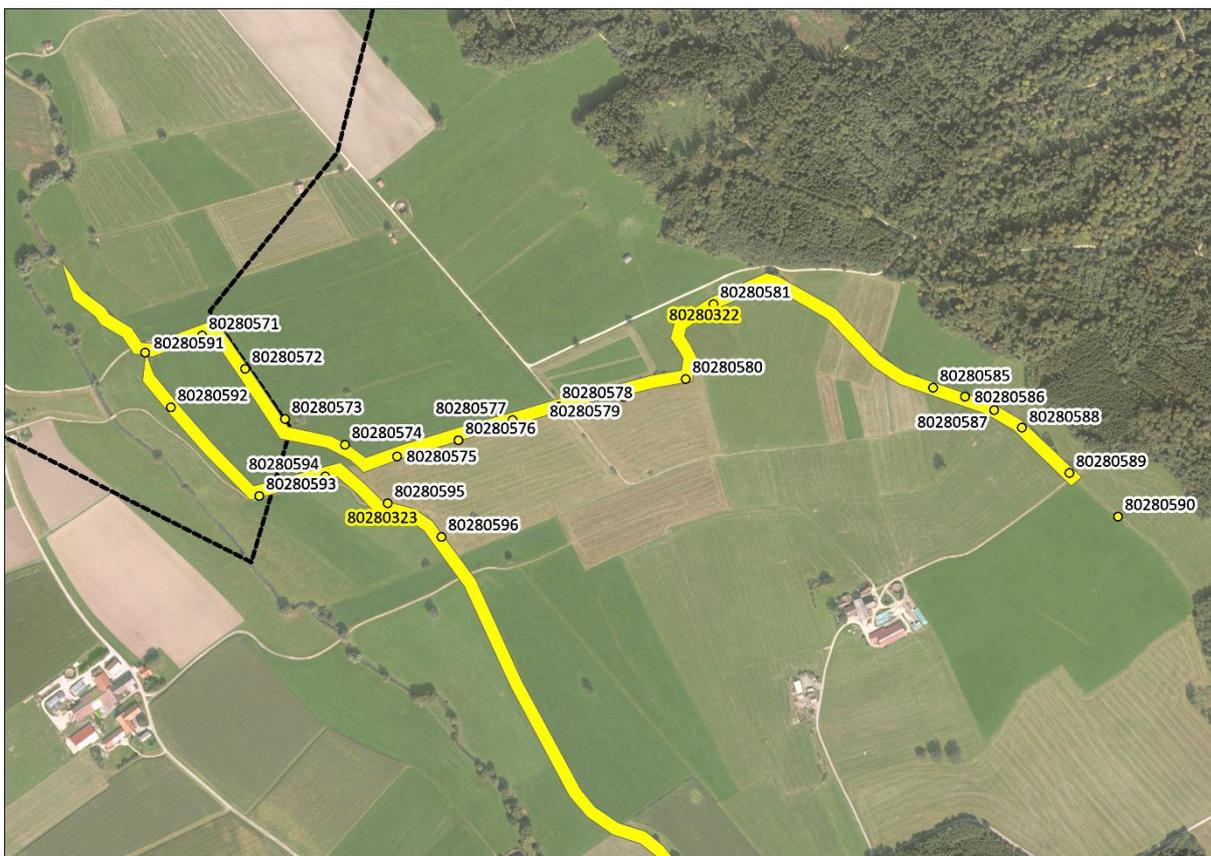


Abbildung 6: ASK-Nachweise der Bachmuschel in Moosgraben und Stockerbächlein

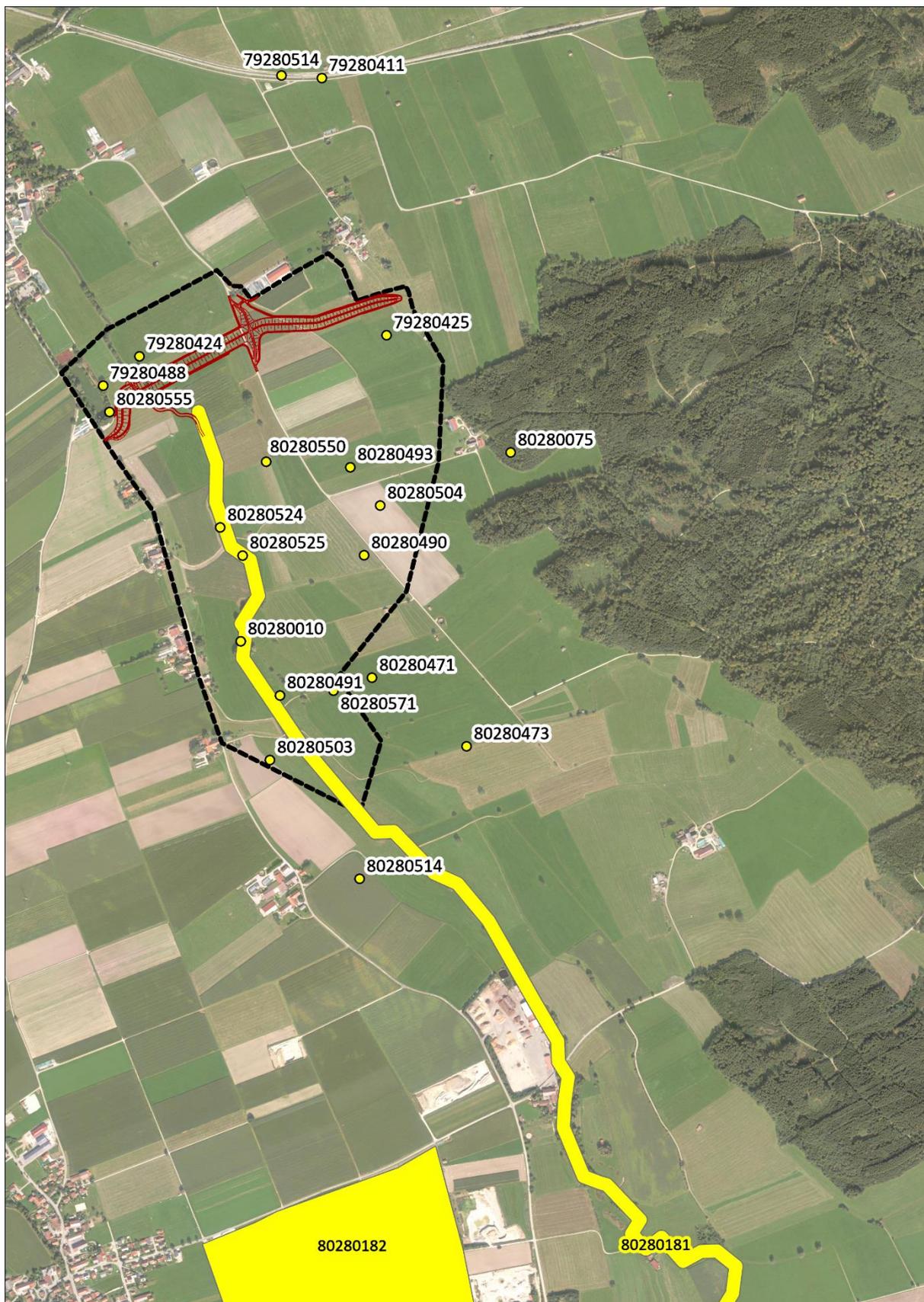


Abbildung 7: Nachweise aus der Artenschutzkartierung im Umkreis von 500 m (ohne Bachmuschel)

3 Erfassungsmethodik

Die Erfassungen wurden nach dem vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung herausgegebenen Leitfaden „Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag“ (ALBRECHT et. al., 2014) durchgeführt. Im Anschluss ist die Methodik unter Angabe der jeweils verwendeten Maßnahmenblätter beschrieben, die Erfassungstermine sind in Tabelle 2 dargestellt.

3.1 Strukturen (V3 und V2)

Der Baumbestand im Eingriffsbereich wurde auf potenzielle Lebensstätten (u.a. Totholz, abstehende Rinde, Baum- oder Spechthöhlen) für Fledermäuse und höhlenbewohnende Vögel untersucht. Außerdem wurde auf Vogelhorste geachtet.

3.2 Stadel

Es wurden fünf vom Vorhaben betroffene Stadel auf Spuren oder Besatz durch Vögel und Fledermäuse, bzw. auf potenziell geeignete Quartierstrukturen untersucht.

3.3 Biber (S2)

Die Östliche Güz sowie das Stockerbächlein und der Moosgraben wurden auf ein Vorkommen des Bibers untersucht. Dabei wurde insbesondere überprüft, ob sich Burgen und damit Lebensstätten innerhalb des Eingriffsbereiches befinden.

3.4 Brutvögel (V1)

Die Erfassung der Brutvögel erfolgte in sechs Begehungen zwischen März und Juni. Die Begehungen fanden ab Sonnenaufgang bis vier Stunden nach Sonnenaufgang, bei günstiger Witterung (wenig Wind, niederschlagsfrei) statt. Die Artbestimmung erfolgte mit Hilfe eines Fernglases (10x Vergrößerung) sowie akustisch über den artspezifischen Gesang bzw. Rufe. Die Einstufung des Brutstatus (Brutnachweis, -verdacht, etc.) richtet sich nach SÜDBECK et. al. (2005).

3.5 Nachtkerzenschwärmer (F10)

Zum Nachweis des Nachtkerzenschwärmers wurde das Untersuchungsgebiet auf ein Vorkommen der Raupenwirtspflanzen (Nachtkerze, Weidenröschen) und auf einen Besatz durch Raupen untersucht.

3.6 Bachmuschel (SM4)

Zur Erfassung der Bachmuschel wurden die Sohle und die Uferzonen der Östlichen Güz im Bereich des Dammbauwerks und der geplanten Umverlegung mittels Kescher, Tastprobe und AquaScope

untersucht. Für das im Süden zufließende Stockerbächlein und den Moosgraben fand bereits 2021 eine gesonderte Untersuchung von LARS consult statt (siehe Anlage 2). Zudem wurden diese beiden Gewässer 2022 im Zuge des FFH-Monitorings von der Koordinationsstelle für Bachmuschelschutz wiederholt untersucht.

Tabelle 2: Erfassungstermine

Datum	Wetter	Kartierung	Bemerkung
28.03.2022	4 °C, 20 % Wolken, kein Wind	Vögel	1. Brutvogelerfassung
21.04.2022	3 °C, 0 % Wolken, leichter Wind	Vögel	2. Brutvogelerfassung
29.04.2022	8 °C, 0 % Wolken, kein Wind	Vögel	3. Brutvogelerfassung
12.05.2022	20 °C, 20 % Wolken, leichter Wind	Vögel	4. Brutvogelerfassung
23.05.2022	14 °C, 70 % Wolken, kein Wind	Vögel	5. Brutvogelerfassung
01.06.2022	17 °C, 2 % Wolken, kein Wind	Vögel	6. Brutvogelerfassung
11.07.2022	20 °C, 70 % Wolken, leichter Wind	Nachtkerzenschwärmer Biber	Erfassung Raupenfutterpflanzen, Raupensuche Spurensuche
26.07.2022	25 °C, 70 % Wolken, leichter Wind	Nachtkerzenschwärmer	Nachkontrolle Raupensuche
18.10.2022	13-20 °C, 30 % Wolken, leichter Wind	Bachmuschel Stadel	Untersuchung Östliche Güz Kontrolle Vögel/Fledermäuse
24.11.2022	5 °C, 100 % Wolken, leichter Wind	Strukturen Stadel Biber	Kontrolle Gehölze Kontrolle Vögel/Fledermäuse Spurensuche

4 Ergebnisse

4.1 Strukturen

Die im direkten Eingriffsbereich stehenden Gehölze (Weide, Ahorn, Erle) weisen keine Höhlenstrukturen auf. Es befinden sich einige Totholzäste und Astabrisse in den Bäumen, diese sind als Quartiere für Fledermäuse bzw. Brutstätten für Vögel nicht geeignet. Bei zwei Kleinhorsten wurde im Zuge der Brutvogelkartierung keine Nutzung nachgewiesen.

Im Norden des Untersuchungsgebietes befindet sich ein Ahorn mit kleiner Baumhöhle, der im Nahbereich der Dammszuwegung liegt, jedoch erhalten wird.

4.2 Stadel

Die fünf Stadel im Untersuchungsgebiet liegen entweder im Bereich des Dammbauwerks (Stadel 1 und 2, siehe Anlage 1) oder werden bei Hochwasserereignissen durch die vorgesehene veränderte Einstausituation häufiger und tiefer unter Wasser stehen (Stadel 3-5) und müssen daher voraussichtlich entfernt werden. Alle Stadel wurden auf Spuren und Besatz durch Vögel und Fledermäuse untersucht.

- **Stadel 1**

Es befinden sich ein Nistkasten für kleine höhlenbrütende Vogelarten sowie ein Schleiereulenkasten an der Ostseite des Stadels (siehe Abb. 8 und 9). Im Zuge der Brutvogelerfassung wurde hier der Feldsperling festgestellt. Im Schleiereulenkasten befanden sich relativ frische Gewölle, so dass von einer aktuellen Nutzung ausgegangen wird. Durch eine einfache Lattung und den offenen Dachstuhl (siehe Abb. 8) ist der Stadel gut einsehbar. Fledermäuse oder Spuren (Kot, Fraß- oder Hangplätze), die auf eine Lebensstätte hinweisen würden, wurden nicht gefunden. Einzeltiere in kleinen Spaltenbereichen können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Als Winterquartier scheint der Stadel aufgrund des geringen Schutzes vor kalter Witterung eher ungeeignet. Der Stadel wird vermutlich von einem Fuchs genutzt; es sind mehrere Gänge vorhanden.



Abbildung 8: Stadel mit Nistkasten und Einflugöffnungen für die Schleiereule

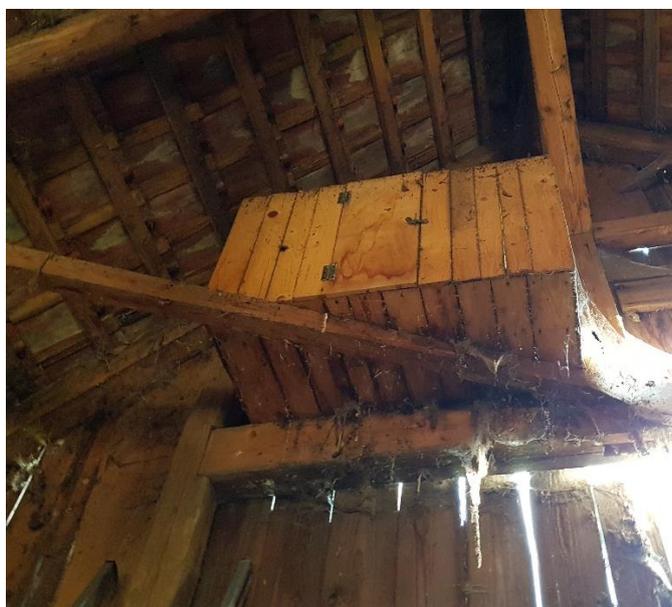


Abbildung 9: Schleiereulenkasten und einfache Holzlattung

Ergebnisse

- **Stadel 2**

Auch hier konnte der Stadel aufgrund der einfachen Lattung und des offenen Dachstuhls gut eingesehen werden (siehe Abb. 10). Es ergaben sich keine Hinweise auf Besatz durch Vögel oder Fledermäuse, einzelne Spaltenquartiere sind dennoch vorhanden und könnten im Sommer sporadisch genutzt werden, das Winterquartierpotenzial ist sehr gering.



Abbildung 10: Gut einsehbarer Stadel mit wenig Quartierpotenzial für Fledermäuse

- **Stadel 3**

Der Stadel besitzt ein Wellblechdach, welches direkt auf Holzbalken aufliegt und somit gut kontrollierbar ist. Die Holzverkleidung ist einfach, Spaltenräume sind nur wenige an den Giebelseiten vorhanden (siehe Abb. 11 und 12). Es wurden keine Hinweise auf Fledermäuse (Kot, Fraß- oder Hangplätze) festgestellt. Die einzelnen Spalten sind wenig geschützt und besitzen damit ein geringes Potenzial als Winterquartier. Ein Nest, vermutlich von Sperlingen, befindet sich auf einem Balken.



Abbildung 11: Stadel mit wenigen Spaltenquartieren an der Giebelseite



Abbildung 12: Einfache Holzverkleidung und offener Dachstuhl

- **Stadel 4**

Im Stadel (siehe Abb. 13) befinden sich drei Nester des Hausrotschwanzes. Die Westseite ist neben Holz mit Bitumen-Wellplatten verkleidet. Die Zwischenräume sind somit potenziell als Spaltenquartiere für Fledermäuse geeignet (siehe Abb. 14). Kot oder anderweitige Spuren von Fledermäusen wurden in dem sonst einfach verkleideten Stadel aber nicht gefunden, eine Winterquartiereignung ist aufgrund fehlenden Witterungsschutzes nicht vorhanden. In einer Ecke des Stadels ist ein Gang in den Boden gegraben, welcher vermutlich von einem Fuchs stammt.



Abbildung 13: Einfach verkleideter Stadel mit offenem Dachstuhl



Abbildung 14: Verkleidung mit Wellplatten

- **Stadel 5**

An den Außenwänden des Stadels sind fünf Nistkästen angebracht (siehe Abb. 15), bei der Brutvogelerfassung wurde ein Besatz durch den Feldsperling beobachtet. Mit Ausnahme der Rückwand, die verkleidet ist und somit potenziell geeignete Spaltenquartiere bietet (siehe Abb. 16), ist auch dieser Stadel mit einer einfachen Lattung und offenem Dachstuhl versehen. Im Inneren wurden keine Fledermaus- oder Vogelspuren erfasst, auch an der Außenverkleidung konnten keine Nutzungsspuren festgestellt werden.



Abbildung 15: Stadel mit mehreren Nistkästen



Abbildung 16: Verkleidete Rückwand mit potenziellen Quartierstrukturen

4.3 Fledermaus-Fauna

Neben den kontrollierten Stadeln kann das Untersuchungsgebiet für Fledermäuse ein Nahrungshabitat darstellen. Die Östliche Güz mit ihren Gehölzen kann als Leitstruktur, an der sich Fledermäuse orientieren, um von ihrem Quartier zu ihren Nahrungshabitaten und zurück zu gelangen, fungieren.

4.4 Biber

An der Östlichen Güz wurden mehrere Spuren des Bibers (Nagespuren, Rutschen) festgestellt. An einer Stelle befindet sich ein in die angrenzende Wiese gegrabener, angefangener Bau, der jedoch eingebrochen ist. Am Stockerbächlein wurde zudem ein Biberdamm erfasst. Im Eingriffsbereich des geplanten Dammbauwerks kann eine Burg oder ein Bau zum aktuellen Zeitpunkt ausgeschlossen werden.

4.5 Brutvögel

Insgesamt konnten 24 Vogelarten erfasst werden (siehe Tab. 3).

Davon zählen 16 zu den allgemein häufigen und weit verbreiteten Arten, die überwiegend Gehölzbrüter sind.

Von den übrigen 8 als planungsrelevant geltenden Arten wurden Baumfalke, Graureiher, Mäusebussard und Rotmilan regelmäßig auf Nahrungssuche im Untersuchungsgebiet festgestellt.

Weiterhin wurden 3 Reviere der Goldammer an den Gehölzen entlang der Güz und in einem Feldgehölz, 3 Reviere des Feldsperlings in Stadeln, die Schleiereule in einem Nistkasten an einem der Stadel sowie der Haussperling an einem Hof randlich des Untersuchungsgebietes erfasst.

Weder innerhalb des Untersuchungsgebietes noch im weiteren Umkreis ist eine Wiesenbrüter- oder Feldvogelkullisse ausgewiesen. Die von LARS consult 2022 durchgeführte Brutvogelkartierung erbrachte zudem keinen Nachweis von bodenbrütenden Offenlandarten. So konnte auch die in den Jahren 2013/14 laut ASK (siehe oben) noch vorkommende Feldlerche nicht mehr bestätigt werden.

Tabelle 3: Im Untersuchungsgebiet erfasste Vogelarten

Art	Wissenschaftlicher Name	Status	RL BY	RL DE
Amsel	<i>Turdus merula</i>	Bv	-	-
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	N	-	-
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	N	-	3
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	Bv	-	-
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	Bv	-	-
Elster	<i>Pica pica</i>	N	-	-
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	Bv	V	V
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	Bv	-	V
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	N	V	-
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	Bv	-	-
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	Bv	V	V
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	Bv	-	-
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	N	-	-

Ergebnisse

Art	Wissenschaftlicher Name	Status	RL BY	RL DE
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	Bv	-	-
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	Bv	-	-
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	N	-	-
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	Bv	-	-
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	N	V	V
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	Bv	3	-
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	Bv	-	3
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	Bv	-	-
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	Bv	-	-
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Bv	-	-
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	Bv	-	-

Status:
 Bv = Brutverdacht
 Bn = Brutnachweis
 Bzf = Brutzeitfeststellung
 N = Nahrungsgast
 D = Durchzügler

RL BY = Rote Liste Bayern
RL DE = Rote Liste Deutschland
 V = Vorwarnliste
 3 = Gefährdet
 2 = Stark gefährdet
 1 = Vom Aussterben bedroht

planungsrelevante Art

4.6 Schmetterlinge

Nachtkerzenschwärmer

Im Untersuchungsgebiet befinden sich im Uferbereich der Östlichen Güz mehrere Bestände des Zottigen Weidenröschens (*Epilobium hirsutum*), welches dem Nachtkerzenschwärmer (*Proserpinus proserpina*) als Eiablageort und nachfolgend den Raupen als Futterpflanze dient. Bei den Kontrollen gelang kein Nachweis dieser Art.

Heller und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Um eine mögliche Betroffenheit des Hellen und Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Phengaris nausithous/teleius*) im vom Eingriff direkt betroffenen Grünland und in den Gewässerbegleitsäumen festzustellen, wurde eine Übersichtsbegehung zur Erfassung des obligatorisch zur Eiablage benötigten Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*) durchgeführt. Die Pflanze wurde nicht gefunden, ein bodenständiges Vorkommen der beiden Ameisenbläulings-Arten im Bereich des Dammbauwerks ist daher auszuschließen.

4.7 Bachmuschel

Im untersuchten Teil der Östlichen Güz betrug die Wassertiefe während der Begehung zwischen 20 und 120 cm; der Fluss ist 3-5 m breit. Die Sohle ist meist steinig, die Uferbereiche überwiegend steil und mit Hochstauden, zum großen Teil auch mit Sträuchern und Bäumen bewachsen (siehe Abb. 17). An der Uferzone befinden sich teils schlammige Auskolkungen sowie einzelne Sandablagerungen. Die Strömung ist insgesamt relativ stark. Die Bachmuschel wurde nicht nachgewiesen, es wurden lediglich drei Muschelschalen gefunden, die jedoch aus den zulaufenden Gewässern (Stockerbächlein und Moosgraben), in denen ein Bachmuschelvorkommen belegt ist, stammen dürften. Als Beibeobachtung wurden insgesamt 13 Amerikanische Signalkrebse (*Pacifastacus leniusculus*, siehe Abb. 18) gefunden. Außerdem wurde die Groppe (*Cottus gobio*) mit zwei Individuen nachgewiesen (weitere Fischarten sind in der ASK dokumentiert, siehe Tab. 1).



Abbildung 17: Östliche Güz mit steiniger Sohle, Ufer steil und bewachsen



Abbildung 18: Amerikanischer Signalkrebs in der Östlichen Güz

4.8 Sonstige Arten

Beibeobachtungen

Im Zuge der Begehungen wurden weiterhin der Bisam (*Ondatra zibethicus*) sowie kommune Libellenarten wie die Blauflügelige Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*) oder die Blaue Federlibelle (*Platycnemis pennipes*) an der Östlichen Güz dokumentiert. Daneben wurden allgemein häufige Tagfalterarten wie Admiral (*Vanessa atalanta*), Brauner Waldvogel (*Aphantopus hyperantus*), Grünaderweißling (*Pieris napi*) und Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*) aufgenommen.

Fische

Die Gewässer des Untersuchungsgebietes stellen einen Lebensraum für Fische dar. Nachweise aus der ASK bestätigen das Vorkommen mehrerer Arten, im Rahmen der Bachmuscheluntersuchung wurde außerdem die Groppe nachgewiesen.

Makrozoobenthos

Im Zuge der Bachmuschelerfassung wurden u. a. große Mengen Insektenlarven und Bachflohkrebse beobachtet.

5 Fazit

Das Untersuchungsgebiet dient verschiedenen Arten als Lebensraum. Eine eingehende Wirkungsprognose für die durch das Vorhaben betroffenen Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sowie der Vogelschutzrichtlinie und gegebenenfalls notwendige Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen werden im Fachbeitrag zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) dargestellt.

- **Strukturen**

Die zu rodenden Gehölze besitzen keine quartierrelevanten Strukturen. Die Kleinhorste werden nicht genutzt. Im Norden des Untersuchungsgebietes im Nahbereich der Dammszuwegung befindet sich ein Ahorn mit kleiner Baumhöhle, eine Rodung ist nicht vorgesehen.

- **Kontrolle Stadel**

In keinem Stadel wurden Fledermäuse oder Spuren (Kot, Fraß- oder Hangplätze) festgestellt. Die Stadel haben mit ihrer einfachen Holzverschalung und dem offenen Dachstuhl nur ein geringes Habitatpotenzial, vereinzelt sind Spaltenquartiere unter Wellplatten oder zwischen doppellagigen Strukturen möglich. Fortpflanzungsquartiere scheinen aber aufgrund von Fehlen jeglicher Hinweise nicht gegeben. Eine Eignung als bedeutendes Winterquartier besitzen die Stadel auch nicht, da sie wegen ihrer einfachen Bauweise stark von der Witterung beeinflusst werden und dadurch keinen ausreichenden Schutz vor Frost bieten. Sporadisch vorhandene Einzeltiere können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

An den Stadeln befinden sich mehrere Vogelkästen (Nachweis von Feldsperling und Schleiereule), zudem wurden Nester von Hausrotschwanz und vermutlich Feldsperling festgestellt.

- **Fledermäuse**

Das Untersuchungsgebiet stellt ein potenzielles Nahrungshabitat für Fledermäuse dar. Die Östliche Güz mit ihren Gehölzen kann als Flugroute genutzt werden. In den kontrollierten Stadeln sind Einzelquartiere möglich.

- **Biber**

Der Biber kommt in den Gewässern des Untersuchungsgebietes vor. Im direkten Eingriffsbereich des Dammbauwerkes befindet sich aktuell keine Lebensstätte des Bibers.

Fazit

- **Brutvögel**

Im Untersuchungsgebiet wurden mehrere Brutreviere planungsrelevanter Vogelarten nachgewiesen. Dabei handelt es sich um 3 Reviere der Goldammer, 3 Reviere des Feldsperlings sowie je ein Revier der Schleiereule und des Haussperlings.

Weitere planungsrelevante Arten (Baumfalke, Graureiher, Mäusebussard und Rotmilan) nutzen das Untersuchungsgebiet als Nahrungshabitat.

- **Schmetterlinge**

Der Nachtkerzenschwärmer wurde im Untersuchungsgebiet nicht nachgewiesen. Es befinden sich keine Wirtspflanzen (Großer Wiesenknopf) des Hellen und Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings im Eingriffsbereich.

- **Bachmuschel**

Die Bachmuschel wurde im untersuchten Teilstück der Östlichen Güz nicht nachgewiesen. Sie kommt jedoch im Moosgraben und dem Stockerbächlein vor und kann daher vom Vorhaben betroffen sein.

- **Makrozoobenthos**

Im Zuge der Bachmuscheluntersuchung wurden viele Insektenlarven und der Bachflohkrebs gefunden.

- **Sonstige Arten**

Es wurden im Zuge der Begehungen keine weiteren planungsrelevanten Arten festgestellt.

6 Literaturverzeichnis

ALBRECHT, K.; HÖR, T.; HENNING, F. W.; TÖPFER-HOFMANN, G.; GRÜNFELDER, C. (2014): Leistungsbeschreibung für faunistische Untersuchungen. Forschung Straßenbau und Straßenverkehrstechnik (1115). Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Bonn.

BAUER, H, BEZZEL, E., FIEDLER, W. (2012): Kompendium der Vögel Mitteleuropa, 2. Aufl., Wiebelsheim.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT: Artenschutzkartierung (ASK) für TK-Blatt 7928 und 8028, Stand 2019.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT: FIN-Web https://www.lfu.bayern.de/natur/fis_natur/fin_web/index.htm (abgerufen am 20.12.2022).

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT: online-Abfrage Arteninformationen <https://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/> (abgerufen am 20.12.2022).

KOORDINATIONSSTELLE FÜR MUSCHELSCHUTZ (2022): FFH-Monitoring Bachmuschel 2021-2023 - Stockerbächlein/Moosgraben, Freising.

LARS CONSULT (2023): Bachmuscheluntersuchung 2021.

SÜDBECK, P., ANDREZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & SUDFELDT, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Selbstverlag, Radolfzell.